

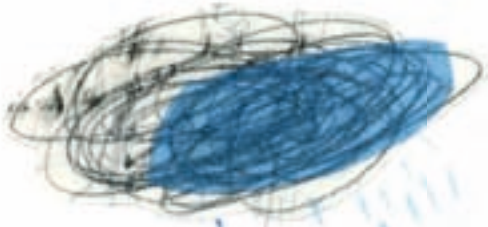


WASSER
IST
NASS

Susanne Orosz
Laura Momo Aufderhaar



TYROLIA



Susanne Orosz

WASSER

Laura Momo Aufderhaar

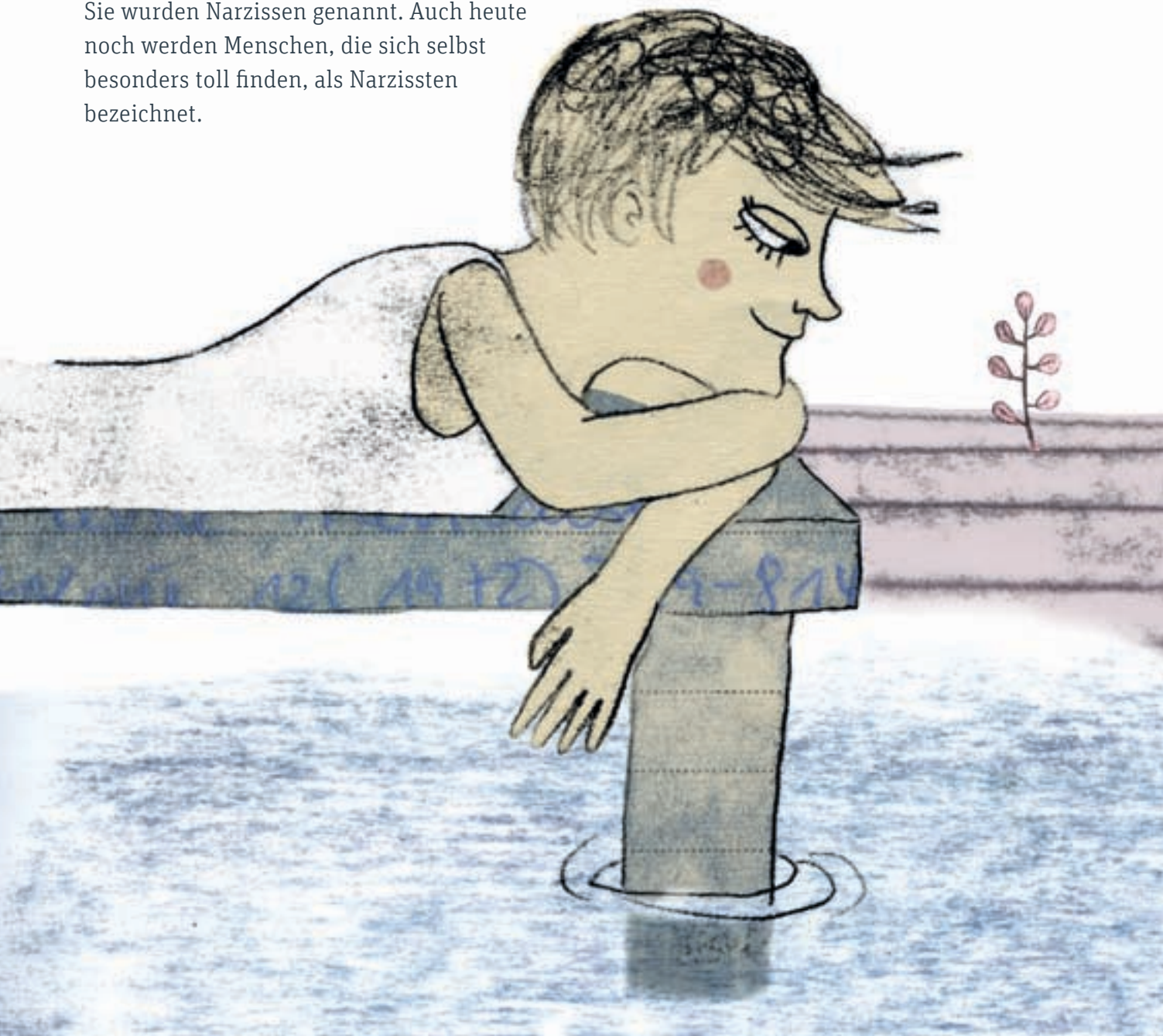
IST

NASS

Die Geschichte von Narziss

Es war einmal ein Mann, der hieß Narziss. Eines Tages entdeckte er beim Wasserholen im See sein eigenes Spiegelbild. „Wie bin ich hübsch, wie bin ich reizend!“, rief er. Vor Entzücken vollführte einen wilden Freudentanz. Narziss war dermaßen verliebt in sein Spiegelbild, dass er Tag und Nacht am Ufer saß und sich betrachtete. Narziss beschloss, kein Wasser aus dem See zu schöpfen, damit sich sein Spiegelbild nicht auflöste. Bald bekam er furchtbaren Durst. Aber lieber wollte er vor Durst sterben, als sein schönes Bild zu zerstören. Von Tag zu Tag fühlte er sich schwächer, dann starb er.

An der Uferstelle, an der Narziss gesessen hatte, wuchsen zwei wunderschöne Blumen. Sie wurden Narzissen genannt. Auch heute noch werden Menschen, die sich selbst besonders toll finden, als Narzissten bezeichnet.



WASSER IST ...

BLAU

Von ganz weit weg betrachtet – vom Mond aus zum Beispiel – sieht die Erde blau aus. Das liegt daran, dass es auf der Erde so viele Ozeane und Meere gibt. Fast drei Viertel der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. „Der blaue Planet“ wird unsere Erde deshalb genannt.

Wasser ist jedoch eigentlich farblos. Dass es blau erscheint, hängt damit zusammen, dass es wie ein Spiegel wirkt. Es ist aber nicht der Himmel, der sich im Wasser spiegelt und es daher blau aussehen lässt. Es ist das Sonnenlicht.

Das setzt sich aus allen Regenbogenfarben zusammen: aus rot, gelb, grün, blau und violett. Wasser spiegelt aus diesen nur die Farbe Blau und verschluckt die anderen – daher erscheint es uns blau.



WASSER IST ...

IMMER GLEICH VIEL

Auf der Erde gibt es immer gleich viel Wasser. Es kann nicht einfach verloren gehen oder verschwinden, auch, wenn es uns manchmal so vorkommt.

Wenn die Sonne zum Beispiel auf eine Regenpfütze scheint, dann verdunstet das Wasser. Aber es ist nicht einfach weg. Es verwandelt sich durch die Sonnenwärme in unsichtbares Gas. Das steigt auf und sammelt sich hoch oben am Himmel. Hat sich am Himmel genug davon gesammelt, verwandelt sich das Gas

wieder zu flüssigem Wasser. Und zwar in Form von winzig kleinen Wassertropfen. Einzeln können wir die mit bloßem Auge nicht erkennen. Ganz viele von ihnen zusammen sehen wir aber sehr wohl: als Wolken und manchmal auch als Nebel.

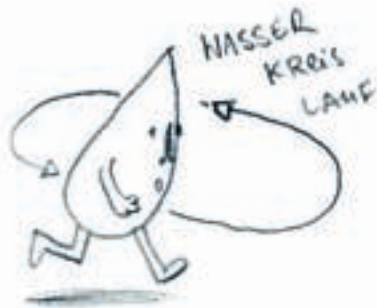
Werden die Wassertropfen in den Wolken dann zu groß und zu schwer, beginnt es zu regnen.

Das meiste Regenwasser versickert im Boden und rinnt unterirdisch in Bäche, Flüsse und schließlich in Seen

und Meere. Scheint nach dem Regen wieder die Sonne, beginnt der Kreislauf von vorne. Seit Millionen von Jahren bewegt sich das Wasser auf diese Art im Kreis. Dabei verschwindet nichts und es kommt auch nichts dazu. Und es bleibt immer gleich: Das Wasser, das wir heute benutzen, gab es auch schon vor tausenden Jahren und die Steinzeitmenschen haben sich darin ihre Füße gewaschen.

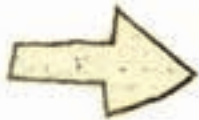
leicht als Wolke
wandert im Wind
tröpfelt, regnet, ploppt

und hebt sich
nebelt, dampft, schwebt
glättet, spiegelt, glitzert



fällt, rauscht, stockt
gluckert, versickert, stoppt
im Boden verborgen

rinnt, läuft, fließt
plätschert, wandert, schießt
blubbert, spritzt, flitzt







WASSER IST ...

FORMLOS

Flüssiges Wasser kann lang und breit sein wie ein großer Fluss, oder dünn und schmal wie ein kleiner Bach, oder rund und kugelig wie ein Wassertropfen.

Wasser kann unzählig viele Formen annehmen. Es kann sich sogar teilen und um etwas herumfließen.

Wie alle Stoffe der Erde besteht auch Wasser aus winzig kleinen Teilchen. Bei einer Flüssigkeit möchten diese gerne beieinander bleiben, sie können sich aber verschieben. Daher kann Wasser ausweichen, etwa wenn wir uns langsam und sacht ins Schwimmbad gleiten lassen.

Geben wir den Wasserteilchen aber keine Zeit zum Ausweichen, zum Beispiel bei einem Bauchplatscher vom Sprungbrett, oder wenn wir mit der flachen Hand auf die Wasseroberfläche klatschen, dann kann sich Wasser sehr hart anfühlen.

Sei wie das Wasser

Aikido ist eine japanische Kampfkunst, die sich vor allem auf die Verteidigung konzentriert. Sie zu erlernen, ist nicht allzu leicht. Jan übt schon seit einem ganzen Jahr.

„Wie lange dauert es, bis ich stärker bin als ein großer Mann mit einem Stock oder einem Schwert?“, fragt er die Aikidolehrerin.

„Wenn du so geschmeidig ausweichen kannst, wie Wasser“, antwortet sie. „Dann bist du stärker!“

